



Bernhard Lang

Die 101 wichtigsten Fragen – Die Bibel
(Beck'sche Reihe, 7039)

München: C.H. Beck 2013. 160 S. €10,95
ISBN 978-3-406-65299-8

Bettina Eltrop (2014)

Welches Buch kann man jemanden empfehlen, der biblisch interessiert, aber noch nicht so bewandert ist und Grundinformationen zur Bibel sucht? Das kleine Taschenbüchlein von Bernhard Lang aus dem Beck-Verlag scheint da auf den ersten Blick geeignet zu sein. So verspricht es jedenfalls der Klappentext: „Die Bibel gibt viele Rätsel auf: Wie und wann ist sie entstanden? Warum enthält sie so viele Widersprüche? Wer hat bestimmt, was in der Bibel steht? Welche biblischen Geschichten sollte man kennen? Müssen Christen alles glauben, was da geschrieben steht? War Maria Magdalena Jesu Geliebte? Diese und andere Fragen beantwortet Bernhard Lang knapp, verständlich und auf dem neuesten Forschungsstand.“

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt allerdings, dass hier nicht nur Anfängerfragen gestellt werden, sondern dass manche Frage schon recht viel Bibelkenntnis verrät oder voraussetzt (Verkörpert David das Ideal des Kriegers? War Jesus Prophet oder Weisheitslehrer? Hat Pharao Echnaton an den Psalmen mitgedichtet?). Aber hierin liegen dann auch der eigentliche Reiz und die Eigenart des Buches:

Das Bändchen von Bernhard Lang ist eben nicht nur Literatur für Anfänger. Vielmehr kann es gerade Bibelkundigen sehr spannende Fragen vorlegen, bei denen man ans Überlegen kommt, wie man diese Frage wohl beantworten würde. Frisch und unkonventionell sind die Fragen formuliert: Gibt es echte Männer in der Bibel? War Sex im Paradies verboten? Wie liebt man seinen Feind? Auch um kirchenpolitische Tabuthemen wird kein Bogen geschlagen. So wird z.B. in Frage 64 selbstverständlich nachgefragt, was die Bibel denn zur Ehescheidung sage.

Bei den Antworten, die Bernhard Lang dann gibt, kann man einerseits dem Klappentext zustimmen: die Antworten sind knapp und verständlich, Erstinformationen. Aber manchmal entpuppt sich doch das, was als „neuester Forschungsstand“ ausgegeben wird, doch eher als kleiner Ausschnitt der historisch-kritischen Forschung. So werden als Interpretationsangebote der schwierigen Stelle Gen 22 (8. Warum fesselt Abraham seinen Sohn und zückt das Messer?) nur zwei Auslegungen angegeben, die heutzutage kaum von der Mehrheit der BibelforscherInnen vertreten werden dürften: Die Erzählung zeige den Verzicht

Jahwes auf Menschenopfer und erinnere alte Initiationsriten. Interpretationsmöglichkeiten aus der kanonischen, jüdischen oder feministischen Perspektive, die häufiger diskutiert werden, werden dagegen nicht genannt: Gen 22 als Erprobung Abrahams (Gen 22,1) zu verstehen, dessen Glaube im Erzählverlauf der Genesis mehrfach auf die Probe gestellt wurde und der immer wieder loslassen (Gen 12:Land, Heimat, Vaterhaus; Gen 21: seinen ersten Sohn Ismael; Gen 22: Isaak) und ganz auf Gott vertrauen muss; als Bindung Isaaks und des ganzen jüdischen Volkes an seinen Gott auch in dunklen Zeiten; als Preisgabe des Ahnvaters nach der Preisgabe der Ahnfrauen Hagar und Sara.

Andere Antworten sind aber auch geniale Zusammenfassungen, wie man es selten lesen kann, wie z.B. in der Frage 15: War Johannes der Täufer der Lehrmeister Jesu? Hier wird nicht nur das schwierige Bild des Verhältnisses zwischen Johannes dem Täufer und Jesus in den verschiedenen Evangelienüberlieferungen knapp und klar dargestellt, sondern auch die Verbindung zur heutigen Taufpraxis der Kirchen geschlagen.

So lädt dieses Büchlein dazu ein, mal hier und dort zu stöbern und sich inspirieren zu lassen oder eben auch manchmal eine andere Antwort auf die gestellten Fragen zu geben als der Autor. Ob ich das Buch wirklich als allerersten Zugang zur Bibel empfehlen würde, weiß ich nicht, da würde ich vielleicht doch lieber ein Abo unserer Zeitschrift „Bibel heute“ vorschlagen!

<p>Zitierweise Bettina Eltrop. Rezension zu: <i>Bernhard Lang. Die 101 wichtigsten Fragen – Die Bibel. München 2013</i> in: bbs 8.2014 <http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Lang_101.pdf>.</p>
--